

Ratsfraktion B90/GRÜNE
Gerd Langhorst

Ratssitzung am 2.12.03,
TOP 24 Haushaltsplan 2004

Redebeitrag

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, verehrte Damen und Herren,

Positiv am vorliegenden Haushaltsplan ist der Ausgleich, wenn auch mehr zufällig wegen der unvorhersehbaren Entwicklung bei der Gewerbesteuer.

Dieser Ausgleich darf jedoch kein Anlass sein, sich zurückzulehnen nach dem Motto: „Das haben wir wieder mal gut gemacht.“

Der kommunalpolitische Spielraum Rastedes ist weiterhin eng; während es unserer Gemeinde (zumindest vordergründig) gut geht, geht es unserem Landkreis schlecht.

Ein Defizit von 12. Mill. € wird bis 2007 erwartet, der Haushaltsplan 2004 weist eine Deckungslücke von gut 2 Mill. € aus. Hier muss u.E. eine zeitnahe Anpassung der Kreisumlage erfolgen.

Aktuell sollte jedoch noch keine konkrete Aussage hierzu gemacht werden, eine Erhöhung um 1 % zeichnet sich aber ab.

Dringend erwartete Entscheidungen auf Bundesebene in den Bereichen Gesundheit, Rente, Sozialhilfe, Arbeitsmarkt, Steuern, Subventionsabbau, Kommunalfinanzen usw. usw. stehen aus und lähmen das Land.

Hier sind aber nicht nur „die da oben“ (die Politik) schuld. Wohl alle BürgerInnen haben inzwischen verstanden oder ahnen zumindest, dass es keine einfachen Lösungen gibt, weil sich seit Gründung der Bundesrepublik eine fast undurchdringliche Gemengelage der unterschiedlichsten Interessen und deren VertreterInnen auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen gebildet hat, die sich in einer nicht mehr überschaubaren Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen usw. manifestiert.

Aktuell wird sich im Vermittlungsausschuss in Berlin zeigen, ob die 4 großen politischen Kräfte des Landes in der Lage sind, das Land unabhängig vom Geschrei der Lobbyisten aus der Depression zu führen.

Aber auch eigene gemeindliche Anstrengungen werden weiterhin nötig sein. Dazu gehören die Fortsetzung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes und der Strukturreformen.

Grüne

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



Viele der in der Vergangenheit wichtigen gemeindlichen Aufgaben müssen auf ihre Zukunftsfähigkeit überprüft werden, neue Schwerpunkte müssen gesetzt werden.

Verbesserungen bei der Kinderbetreuung, im Bildungsbereich sowie die Umsetzung des Kommunalmarketing – Konzeptes sind hier mögliche Handlungsfelder.

Kernbereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge müssen aber von einem unangemessenen Liberalisierungs- und Privatisierungsdruck freigehalten werden.

Nur eine starke Gemeinde mit Kompetenz in Rat und Verwaltung wird die Selbstverwaltung als wichtiges Element unserer Demokratie auch zukünftig erhalten können.

Lassen Sie mich zum Schluss den früheren Stuttgarter OB Manfred Rommel zitieren und damit zum Punkt „Haushalt 2004“ zurückkehren:

„Sparen heißt, Geld, das man hat, nicht auszugeben. Bei uns geht es aber darum Geld, das man nicht hat, nicht auszugeben. In der Sprache der Mengenlehre heißt das: Wenn man aus einer Tasche, in der 100 Mark drin sind, 300 Mark rausnimmt, muss man erst wieder 200 Mark reintun, damit nichts mehr drin ist.“

Unsere Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2004 zu.

Nachtrag: Diese Rede wurde während der Aussprache in veränderter Form gehalten, da auf die Beiträge der VorrednerInnen eingegangen wurde. Es gilt daher das gesprochene Wort.